

quint g als ein Drittheil, die Doppeloctav c- als ein Viertheil, die dreyfache grosse Terz e- als ein Fünftheil. Oder man kan auch sagen: Das Ganze, oder das C theilet sich, oder läßt sich theilen in 2. Zwenytheil, in 3. Drittheil, in 4. Viertheil, in 5. Fünftheil, in 2 c, 3 g, 4 c-, und 5 e-. Das sind auch die fünf erstere Töne, welche die Trompete angeben kan, als ein fünfstimmiger harter Accord C c g c- e- oder wenn die Saite F hiese F F c f a, und so mit allen tief klingenden Saiten, sie heissen wie sie wollen. Wenn nun so ein Accord recht vollkommen natürlich rein mit Saiten oder Pfeiffen eingestimmt wird, so klingt er, als wenn es nur ein Ton wäre. Da sind denn fünf Klänge unter dreyerley Namen, in einem Klang oder Accord vereinigt.

Das ist die musikalische Sonne, von der alle übrige Accorde entstehen, und angewiesen werden.

Der andere Accord ist der weiche, der anstatt der grossen Terz eine kleine hat. Aber diese kleine Terz wird nicht so von der Natur gegeben, wie die grosse, die 1. Fünftheil vom Ganzen ist; sondern sie hat ihr Daseyn zweyen harten Accorden zu danken.

Ein harter Accord weist auf den andern. Sehen wir den Accord c g c- e- als einen herrschenden Accord an, so weist er uns einen Grundaccord an, der ist F a c- f-. Sehen wir diese beyde harte Accorde aneinander f a c e g, so finden wir in diesen 5. Tönen auch einen weichen Accord f a c e g.

Das e- war 1. Fünftheil von C, und 3. Fünftheil von C geben ein A. Eben der Ton, der C c g c- e- als einen harten Accord darstellte, der weist uns ein A an, das mit c e, so wir schon haben, einen weichen Accord ausmacht, in den Verhältnissen

$$10 : 12 : 15$$

$$A \quad c \quad e$$

Oder, wenn wir den weichen Accord auch fünfstimmig verlangen,

$$5 : 10 : 15 : 20 : 24$$

$$A \quad a \quad e- \quad a- \quad c=$$

Also gründet sich der harte Accord auf die Zahl 1. und der weiche auf die Zahl 5, wie schon oben gesagt worden. Erst mußte ein harter da seyn, ehe ein weicher entstehen konnte.

In diesen Verhältnissen sehen wir, warum der harte Accord viel vollkommener ist, als der weiche. Bey dem weichen muß der Grundton A seine natur-

natur-